



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Titvli Calvinistarvm. Das ist: Die Titel vnd Namen der
Caluinisten**

Becanus, Martinus

Cölln, 1614

Der VIII Mangel. Weil sie mißhellig sind/ vnd wider einander streiten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35356

Dominare in medio inimicorū tuorum. Populus tuus populus voluntarius, die copiarum tuarum in decoris locis sanctitatis: Inde ab utero sibi aderit ros, iuuentæ tuæ accuratissimè. Castalio hats also vbergesetz: Ait Ioua Domino meo, sede ad meam dextrā, donec tuos hostes effecero scabellum pedum tuorum. Sceptum tuæ potentia mittet ex Sione Ioua, ad dominandum inter hostes tuos. Tuæ copiarum voluntariæ erunt, qua die expeditionem cum sacra maiestate facies: Ex utero auroræ habebis rorem tuæ iuuentutis.

Wie drucken / safftlos / dornicht vnd sawer sind diese wort? Wiewol sie vber auß dienlich sind / den Kirchensang auß dem Chor zutreiben. Den ich sehe nicht was für ein gesenge / die ohren der gleubigen zuergehen / oder ihre gemüter zu Gott zuerheben / auß diesen worten entstehen könne.

Der achte Mangel.

89.

Im achten / Sind auch die Euangelische Dolmetscher vnter sich gar vneins / wie auß Cochlaeo vnd Grefsero kan bewiesen werden / mit diesem exempel

pels

pet: Im vor angezogenen Psalm lesen wir.
 Tecum principium in die virtutis tuæ
 in splendoribus sanctorum, ex vtero
 ante Luciferum genui te. Diese wort
 dolmetschen die Euangelischen / ein segli-
 cher nach seinem geist vnd gehirn. Luthe-
 rus also: Nach deinem sieg wirt dir dein
 volck williglich opffern in heilige Schmu-
 cke / deine kinder werden dir geborn / wie
 der Thaw auß der morgenröte. Rudol-
 phus Gualterus also: Dein volck wirt
 freywillig sein auff dem tag deines siegs/
 mit heiliger zierd: das taw deiner geburt ist
 auß dem leib der morgenröte. Leo Iuda
 mit den Zurichern in latein also: Habes
 promptissimum populum, cum edu-
 ces tuas copias: Tibi etiã est ros gene-
 rationis tuæ in summo decore & san-
 ctitate ex vtero auroræ. In der Teut-
 schen Bibel also: Dein volck aber wirt dir
 auff den tag / so du siegest / freywillige gaa-
 ben bringen mit heiliger zierd / dan der taw
 deiner geburt ist auß dem leib der morgen-
 röte. Pellicanus, Felinus, oder Bucerus,
 Munsterus, Iunius vnd Tremellius,
 Castalia, Zvvinglius, vnd andere haben
 gemeldte wort anders verdolmetscht / ein
 segli-

jeglicher nach seinem heubte.

54

Hieraus ist kundbar/ das war ist/ was ich droben auß Luthero, Beza, vnd andern Euangelischen angezogen/ nemlich/ daß diese vnterscheidliche dolmetschung der heilige Schrift viel vnraths einfürt. Den erstlich geberet sie eine verwirrung. Zum andern/ sie verrückt die gedechtniß: Zum dritten/ sie helt den leser auff: Zum vierten/ macht sie denselben bestürzt/ vnd leßt ihn im zweuel hangen: Endlich wirt die meinung des heiligen Geists leichtlich verloren/ da so vnterschiedliche wort vnd phrasen gebraucht werden. Wie viel besser sind die Catholische daran/ die sich an einer gewissen/ beständigen vnd gleichformigen Edition halten: Vnd ob sie wol vber den ganzen Erdboden zerstreuet sind/ so reden sie doch mit einer zungen/ vnd haben sich auff einerley wort des heiligen Geists/ vnd weise zu reden gewenet. Auff diese kan man recht vnd wol deuten/ daß wir lesen Gen. II.
 „ Es hatte aber das land einerley zung vnd
 „ sprach. Vnd bald hernach: Siehe/ es ist ei-
 „ nerley volck/ vnd einerley sprach vnter ih-
 „ nen allen. Auff die Euangelischen aber reis-
 „ met sich/ daß daselbs folget: Lasset vns ihre
 sprach

sprach verwirren / daß keiner des andern
 sprach verneme. Vnd abermahl: Daher
 heist ihr name Babel / das der Herr da
 selbst verworren hat aller länder sprach.
 mit einem wort. Es ist mit den Catholische
 vnd Euangelischen gelegen / als mit zwey
 erley haubtgesinde. Im einen reden der
 Vatter vnd die Mutter / die söne vnd töch
 ter / die knecht vnd megde / eine sprache / vñ
 verstehet einer den andern sehr wol. Im
 andern aber sind so viel sprachen / als heub
 ter: Daselbs redt der Vatter fransösisch /
 die Mutter hispanisch / die söne lateinisch /
 die töchter niederlendisch / die knechte Ita
 lianisch / die megde hochdeutsch: Wen einer
 da brot fodert / dem wirt ein stein gereicht /
 wer zu drinckē begert / dem wirt ein dranck
 zugericht auß der Apotek / vnd also von
 andern dingen.

Der neundte Mangel.

Im neundtē / Ist eine grosse unbestē
 digkeit in den dolmetschungen der E
 uangelischen. Was ihnen heut gefelt /
 daß mißfelt ihnen morgen: das erstlich dem
 Griechischen vnd Hebreischen text ehulich
 war / daß ist bald vnehnlich: Was zuvor
 noch